

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 45 (1993)
Heft: 9

Rubrik: Abspann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Film-Hitparade

Kinoeintritte

vom 9. Juli bis 5. August 93 in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel und Baden

1.	Made in America (Warner)	81 596
2.	Dennis the Menace (Warner)	55 645
3.	Bambi (Buena Vista)	35 162
4.	Fortress (20th Century Fox)	28 382
5.	Indecent Proposal (UIP)	25 573
6.	Falling Down (Warner)	16 947
7.	The Vanishing (20th Century Fox)	15 350
8.	Jennifer 8 (UIP)	15 340
9.	The Piano (Filmcooperative)	14 960
10.	National Lampoon's Loaded Weapon (Rialto)	12 101
11.	Dragon – The Bruce Lee Story (UIP)	10 948
12.	A River Runs Through It (Monopole Pathé)	8 879
13.	A Stranger among Us (Monopole Pathé)	7 800
14.	Guilty as Sin (Buena Vista)	7 528
15.	L'accompagnatrice (Sadfi)	7 422

Film des Monats

Kinderspiele

Für den Monat September empfehlen der Evangelische und der Katholische Mediendienst «Kinderspiele» des deutschen Regisseurs Wolfgang Becker. Er erzählt in präzisen Bildern die Geschichte einer Jugend in den sechziger Jahren. Der elfjährige Micha wächst in schwierigen Verhältnissen im Arbeitermilieu auf: Vom Vater wird er geschlagen, die Mutter zieht ihm den jüngeren Bruder vor. Als die Mutter die Familie verlässt, versucht Micha zwischen den Eltern zu vermitteln. Ohne Partei zu ergreifen, gibt Becker Einblick in die verletzliche Gefühlswelt eines Jungen an der Schwelle zum Erwachsenwerden. *Siehe Kritik Seite 32, Interview Seite 33.*

KINO KARTOON Mike Van Audenhove



Soundtrack

Last Action Hero / Jurassic Park
ben. Wer beim Schweizer Kinopublikum das Rennen machen wird, Arnold Schwarzenegger als der letzte Muskelprotz oder Steven Spielberg mit seinen Urviechern, bleibt noch abzuwarten. Wie die Schlacht der beiden hingegen im Plattenladen ausgehen wird, zeigt die Schweizer Hitparade: Der Soundtrack zu Schwarzeneggers Streifen tummelt sich schon seit Wochen in den Charts. Der Grund dafür ist rasch gefunden: «Last Action Hero» bringt eine abgerundete Kollektion schwermetallener Songs der letzten Helden dieses Genres. Angeführt von den unverwüsthlichen AC/DC aus Australien lieferten auch Aerosmith, Def Leppard, Megadeth und die Aufsteiger Alice In Chains teilweise noch unveröffentlichte Songs als Hintergrundmusik zum heldenhaften Bilderspektakel. Im Kino klingt das allerdings anders: Dort ist mehrheitlich die eigentliche Filmmusik aus der Feder von Michael Kamen zu hören. Bei Steven Spielberg ist das anders: Was als Soundtrack verkauft wird, ist die Score-Musik von John Williams. Williams ist in Hollywood ein bunter Hund, die Liste seiner Vertonungen ist endlos und das Auftragsbuch voll. Und er

hat sich für die Dinosaurier-Geschichte Mühe gegeben: Kein Register, das Spannung und Dramatik verspricht, liess er ungezogen. Schwarzenegger mag an der Verkaufsfrost siegen, doch qualitativ hat Spielberg mit der Arbeit von Williams eindeutig die Nase vorn.

Last Action Hero; div. Interpreten; Columbia 473 3990 2 (Vertrieb: Sony). – *Jurassic Park; Musik von John Williams; MCD 10859 (BMG-Ariola).*

Much Ado About Nothing

ben. Es war die Idee von Regisseur Kenneth Branagh, Shakespeares «Sigh No More Ladies» zu vertonen und mit dem Resultat von Patrick Doyle kann er zufrieden sein: Der machte aus dem schlitzohrigen Gedicht des englischen Dramatikers eine bittersüsse, tiefbewegende Ballade – einmal arrangiert für Solo-Stimme und Gitarre, einmal für gemischten Chor und Orchester, wobei sich letztere Version auf dem Album unter dem Titel «Strike Up Pipers» verbirgt. Die meisten der 20 Themen schrieb Doyle vor den Dreharbeiten, weil Branagh (überzeugt davon, dass die Musik bei diesem Film zum Erreichen der angestrebten Stimmungslage ein entscheidendes Element sei) die Absicht be-

kundete, den Schauspielerinnen und Schauspielern die wichtigsten musikalischen Sequenzen auf dem Set im Playback-Verfahren vorzuspielen. Eine Rechnung, die voll aufging: Bild und Ton stehen niemals quer zueinander, sondern harmonieren und potenzieren sich gegenseitig auf stupende Weise. Für den Soundtrack als solchen bedeutet dies allerdings, dass man immer wieder vom dumpfen Gefühl beschlichen wird, dass einem – mit der Musik allein – etwas fehle. *Much Ado About Nothing; Musik von Patrick Doyle; Epic 473 989 2 (Vertrieb: Sony).*

Weitere Neuerscheinungen

Coneheads; div. Interpreten; Warner 245 345 2 (Musikvertrieb).

Dennis the Menace; Musik von Jerry Goldsmith; Giant 211 5512 2 (BMG).

Free Willy; div. Interpreten; MJJ 474 264 2 (Sony).

Far Away, So Close; div. Interpreten; Virgin 827 216 2 (EMI).

In the Line of Fire; Musik von Ennio Morricone; Epic 474 285 2 (Sony).

Frank Sinatra – At the Movies; EMI 799 374 2 (EMI)

Chronik

Ökumenische Jury in Locarno

Im Rahmen des 46. Filmfestivals von Locarno (vgl. Seite 2) hat die Ökumenische Jury ihren Hauptpreis der Regisseurin Gurinder Chadha (Grossbritannien) für den Film «Bahji on the Beach» vergeben. Der Film betont – mit farbigem Humor – die Notwendigkeit von gegenseitigem Respekt, Toleranz und Selbstkritik, indem er Rassismus, Sexismus und die lähmende Seite der Tradition kritisiert. Lobend erwähnt wurden «L'écrivain public» von Jean-François Amiguet (Schweiz), der durch seinen sehr persönlichen Stil voll Harmonie und Zärtlichkeit

die Bedeutung des Dialogs innerhalb einer Ehepartnerschaft betont, und «Les gens normaux n'ont rien d'exceptionnel» von Laurence Ferreira Barbosa (Frankreich) für die Dynamik und Kühnheit ihrer Hauptfigur, die versucht, eine Beziehung zwischen «nicht normalen» und anderen Menschen aufzubauen.

Projektauftrag zum Thema «Utopien»

Das Neue Kino und die Kulturwerkstatt Kaserne, Basel, vergeben Produktionszuschüsse (200.- bis 400.- Fr.) für 8mm- und Videoprojekte zum Thema «Utopien». Bewerber(innen) stellen ihre Idee

für einen höchstens 10 Minuten langen Film/Video auf zwei A4 Seiten in Form eines Exposé mit folgenden Angaben vor: 8mm- oder Videoproduktion, Idee und Inhalt der Utopie, filmische Umsetzung der Idee, Vorstellung der Person oder Gruppe. Einsendeschluss ist der 30. September 1993. Das Neue Kino zeigt die Kurzfilme, die bis spätestens 31. Dezember 1993 vorliegen müssen, im Vorprogramm ihrer geplanten Utopien-Filmreihe im Januar.

Bewerbungen sind zu richten an: Kulturwerkstatt Kaserne, Ressort Projekte, Klybeckstrasse 1B, 4057 Basel.

Bücher

Filme rezensieren

tb. Das Rezensieren von Filmen ist – mit ein wenig Talent, Neugier, Wille und Liebe zum Kino – erlernbar wie das Spielen einer Geige. So lautet die These von Gernot Stegerts Buch «Filme rezensieren in Presse, Radio und Fernsehen». Stegerts pragmatischer Ansatz sieht im Filmrezensenten in erster Linie einen Journalisten. Bloss ist in journalistischen Handbüchern wenig bis gar nichts über das Schreiben von Filmrezensionen zu erfahren. Diesem Mangel will das vorliegende Buch abhelfen. Kapitelüberschriften wie «Grundlagen des Rezensierens», «Bausteine einer Filmrezension», «Themen und Inhalte einer Filmrezension» etc. machen jedoch deutlich, dass es sich mehr um eine systematisch-theoretische Einführung als um ein Handbuch für die Praxis handelt. Allerdings ist dies nicht erstaunlich, denn das Buch basiert auf einer ursprünglich sprachwissenschaftlichen Arbeit. Das ist nicht unbedingt ein Nachteil, denn durch seinen reflektierten Umgang mit dem Thema gibt Stegert interessante Impulse für die praktische Arbeit von angehenden sowie routinierten Filmrezensent(inn)en.

Gernot Stegert: Filme rezensieren in Presse, Radio und Fernsehen. München 1993, TR-Verlagsunion, 245 S., kart., 21.– Fr.

A Corner in Wheat – Eine Kritik

tb. In der bald hundertjährigen Geschichte des Films ist D. W. Griffith (1875-1948) eine zentrale Figur. Als innovativer Filmemacher hat er die wesentlichen Möglichkeiten der realistischen Film- erzählung entwickelt. Bei der American Biograph Company realisierte Griffith in der Zeit von 1908 bis 1914 über 450 Kurz- filme; einer davon ist der 1909 entstandene, 16 Minuten lange «A Corner in Wheat» (Eine Spekulation mit Weizen). Zu diesem Film liefert nun Helmut Färber mit seinem betont schlichten – schönen – Buch eine Kritik der besonderen Art: Die

eigentliche Kritik macht nur gerade ein Drittel des gesamten Inhalts aus. In gross- zügiger Weise werden der ausführlichen Filmbeschreibung und dem Anhang – beide runden die Kritik erst richtig ab – eben- soviel Platz eingeräumt. Färber nimmt sich die Zeit, auf viele Details – techni- scher, theoretischer und filmhistorischer Art – einzugehen; auch in ziemlich langen Fussnoten, die sich mindestens so span- nend und informativ lesen wie der eigent- liche Text. Eine Fundgrube für Leser(in- nen), die einem sowohl intellektuellen wie optischen Lesevergnügen nicht abgeneigt sind. Färber gelingt mit seinem beispiel- haften Buch das, was auch das Credo von Griffith war: «The task I am trying to achieve is above all to make you see.»

Helmut Färber: «A Corner in Wheat» von D.W. Griffith, 1909 – Eine Kritik. Mün- chen 1992, im Verlag des Autors: Fend- strasse 4, 80802 München, 136 Seiten, illustr., Broschur, ca. 43.– Fr.

BESTELLEN SIE JETZT: ■ ■ ■

- Ein Jahresabonnement für Fr. 68.– plus Versandkosten
- Ein Halbjahresabo für Fr. 34.– plus Versandkosten
- Oder legen Sie als StudentIn, MittelschülerIn oder Lehrling eine Kopie Ihrer «Legi» bei und bezahlen
- für ein Jahresabo nur Fr. 55.– plus Versandkosten
- für ein Halbjahresabo nur Fr. 28.– plus Versandkosten

**Coupon ausfüllen und einsenden an:
Zoom-Zeitschrift für Film,
Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich**

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____



I M P R E S S U M

**Monatszeitschrift
Der Filmberater 53. Jahrgang
ZOOM 45. Jahrgang
Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen**

Herausgeber:
Katholischer Mediendienst
Evangelischer Mediendienst
Publizistische Kommission ZOOM:
Matthias Loretan (Präsident), Dr. Kurt Bütti-
kofer, Ingrid Deltenre, Pfr. Hans Hodel,
Ernst Rutz, Dr. Alfons Sonderegger

Redaktion:
Dominik Slappnig, Franz Ulrich, Judith Waldner
In Zusammenarbeit mit film-dienst, Köln

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Michel Bodmer, Franz Derendinger, Carola
Fischer, Ursula Ganz-Blättler, Antonio Gattoni,
Pierre Lachat, Michael Lang, Matthias Rüttimann,
Martin Schlappner, Alexander J. Seiler
Comic: Andreas Gefe; Filme am Fernsehen,
Filme auf Video: Jolanda Bucher; Bücher: Irene
Genhart (ig); Soundtrack: Benedict Rüttimann
(ben)

Adresse Redaktion, Herausgeber und
Inserateakquisition:
Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/202 01 33, Fax 01/202 49 33
ZOOM-Dokumentation: Telefon 01/202 01 32

Druck und Administration:
Fotorotar AG, Gewerbestrasse 18, 8132 Egg
Tel. 01/984 17 77, Fax 01/984 31 58
Bei Adressänderungen bitte Abonnenummer
(siehe Adressetikette) angeben

Grafisches Konzept, Layout:
Oliver Slappnig, Herrenschwand/Bern

Abonnemente:
Jahresabonnement Fr. 68.– plus Porto
Auszubildende Fr. 55.– plus Porto
Solidaritätsabonnement ab Fr. 120.–
Einzelnummer Fr. 7.–

Mit freundlicher Unterstützung durch
- das Bundesamt für Kultur
- die Erziehungsdirektion von 15 Kantonen der
deutschsprachigen Schweiz
- die Schweizerische Reformationsstiftung
- die Stanley Thomas Johnson Stiftung

Bildhinweise

Buena Vista Theatrical (29), delay (33),
Filmfestival Locarno (5), Filmograph
(38), Dieter Gränicher (8), Look Now!
(32), Monopole Pathé (9, 26, 27, 30, 35),
Lsa Schäublin (11), 20th Century Fox
(31), UIP (25). Alle Übrigen: ZOOM-
Dokumentation.

**Titelbild: «Jurassic Park» von Steven
Spielberg (UIP)**

Regie-Werkbeitrag des Kantons Bern für Film und Video

Der Regie-Werkbeitrag des Kantons Bern soll Film- und Videoschaffenden die Möglichkeit geben, ohne Produktionsdruck an einem Film/Video-Projekt zu arbeiten. Der Werkbeitrag ist in erster Linie ein Appell ans Lustvolle, Kreative, auch Unkonventionelle und soll helfen, dass ausserhalb der Filmförderungsspirale einmal jährlich ein Projekt entstehen kann, das Werkstattcharakter behalten darf.

Inhaltlich, formal und technisch (auch S-8, Video8, VHS, 16mm-Arbeitskopie etc.) sind die Autorinnen und Autoren frei, jedoch soll die Arbeit nicht auf eine prestigeträchtige Auswertung hinzielen. Ein fixer Betrag von Fr. 20'000.-- steht zur Verfügung, ist jedoch an die Verpflichtung gebunden, dass keine zusätzliche Finanzierung in das Projekt miteinfliesst. Die Ausschreibung richtet sich in erster Linie an noch unbekannte Film- und Videoschaffende. Sie müssen seit mindestens drei Jahren im Kanton Bern Wohnsitz haben. Die Jury für dieses Pilotprojekt setzt sich aus den Mitgliedern der Kantonalen Kommission für Foto, Film und Video zusammen.

Interessierte sind gebeten, auf maximal einer A4-Seite eine Ideenskizze mit Namen und Adresse sowie (auf einem zusätzlichen Blatt) einen kurzen Lebenslauf zu senden an: Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Kantonale Kommission für Foto, Film und Video, «Regie-Werkbeitrag», Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern.

Einsendeschluss ist der 30. Oktober 1993. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden Ende November benachrichtigt. Weitere Informationen sind erhältlich beim Sekretariat der Kommission für Foto, Film und Video, Tel. 031/46 85 18 (ab 25.9.93: 031/633 85 18).



Kommunikation und Medien

Nr. 1: Das medienpolitische Jahrzehnt: vom Konzept zum Markt *Januar 1993, 64 S.*

Nr. 2: Lokale Öffentlichkeit *September 1993, ca 80 S.*

*Einzelhefte und Abos bei ZOOM K&M, Jungstrasse 9, 8050 Zürich
Telefon 01-302 42 52, Fax 01-302 82 05*